

richtiger Freude lesen. Das Titelblatt bringt das künstlerisch ausgeführte Bild des Seligen.

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Praelectiones dogmaticae**, quas in Collegio Ditton-Hall habebat Chr. Pesch S. J. Tomus IX. De virtutibus moralibus. De peccato. De novissimis. Editio tertia. Friburgi Brisg. 1911. Herder. gr. 8° (X u. 436 S.) M. 6.40 = K 7.68, gbd. M. 8.— = K 9.60.

In den neun Bänden der Dogmatik des P. Pesch ist der Tugendlehre ein bedeutender Raum zugewiesen. Der ganze achte Band ist der Tugendlehre im allgemeinen und den theologischen Tugenden gewidmet, der neunte behandelt die sittlichen Tugenden; daran schließt sich der Traktat über die Sünde und die Eschatologie. Beide Bände bieten eine reiche Fundgrube zum eigenen Nutzen und zur Belehrung für andere. Was speziell den letzten Band betrifft, finden sich in ihm im Vergleich zur vorigen Auflage keine erheblichen Veränderungen. Zu Grunde gelegt ist die Tugendlehre des heiligen Thomas und hervorragender Kommentatoren desselben. Den Schluß bilden zwei Register, die sich auf alle neun Bände beziehen. Das erste verweist auf die Schrifttexte, welche in den Praelect. erörtert werden, das zweite ist ein reichhaltiger, alphabetisch geordneter Realindex, durch den man sich leicht in allen dogmatischen Fragen Aufschluß verschaffen kann. Das ganze Werk zeichnet sich aus durch gefällige Ordnung, eminente Klarheit und Korrektheit der Lehre. Es ist nicht bloß für Gelehrte und für die Schule, sondern es ist auch von bleibendem Werte und eine Zierde für jede Pfarrbibliothek. Gesamtpreis M. 56.20; gbd. M. 70.60.

Regensburg.

Joh. Bortner S. J.

- 2) **Tractatus de Deo creatore**, quem in usum auditorum suorum concinnabat G. Van Noort, parochus Amstelodamensis, olim S. Theol. in seminario Warmundano professor. Editio altera recognita. Amstelodami apud Van Langenhuysen. 1912. gr. 8°. (204 S.)

Das Buch behandelt die Schöpfung, die Erhebung der vernünftigen Wesen in die übernatürliche Ordnung, den Sündenfall und die Erbsünde. Die Vorzüge, die an den theologischen Schriften Van Noorts gerühmt werden, finden sich auch hier: Korrektheit der Lehre, Reichhaltigkeit und Klarheit trotz der Kürze der Darstellung. Etwas eingehender wird der biblische Schöpfungsbericht erwogen. Schön und praktisch ist Gottes Vorsehung und Weltregierung beleuchtet.

Wenn auch die menschliche Seele kein reiner Geist ist, so ist es doch nicht richtig, daß sie in der Heiligen Schrift nie simpliciter spiritus genannt werde (Nr. 111), wie der Autor später (Nr. 158) selbst zeigt (cfr. Eccle 12, 7). Die sonst so gefällige und praktische Ausstattung des Buches wird diesmal etwas beeinträchtigt durch die große Zahl von Druckfehlern, die manchmal recht sonderlich aussehen, z. B. S. 120 evolutionismi baptizati statt mitigati. S. 85 steht hominibus tuentur, S. 88 nobis, ecclesiae tuetur.

Regensburg.

Joh. Bortner S. J.

- 3) **Die Mysterien des Christentums**. Nach Wesen, Bedeutung und Zusammenhang dargestellt von Dr. Matth. Josef Scheeben, weiland

Professor am Erzbischöflichen Priesterseminar in Köln. Dritte Auflage, bearbeitet von Dr Arnold Rademacher, Direktor des Collegium Leoninum zu Bonn. Freiburg im Breisgau. 1912. Herdersche Verlagsbuchhandlung. M. 9.— = K 10.80, in Leinwand gebd. M. 10.— = K 12.—.

Scheeben ist unstreitig einer der größten und geistvollsten Theologen der Neuzeit, ein scharfer Denker und gründlicher Kenner der Väter und der Scholastik. Dafür zeugen alle Werke Scheebens und nicht an letzter Stelle das vorliegende. Freilich, beim Durchstudieren des Werkes kommen einem bisweilen die Worte des heiligen Petrus in den Sinn (2 Petr 3, 16): „in quibus sunt quaedam difficilia intellectu“. Scheeben war aber ein zu scharfer und spekulativer Kopf, daß er nicht bisweilen eigene Pfade eingeschlagen hätte. Vor Entgleisungen, wie sie neueren Theologen und „scharfen Denkern“ passiert sind, bewahrte ihn die gründliche Kenntnis der scholastischen Philosophie und der kirchlichen Lehre. Ueber seine Kontroverse mit Granderath S. J. gehen wir nicht weiter ein, das mögen die Fachgelehrten miteinander ausmachen. Uebrigens ist Scheeben mit seiner Auffassung ziemlich isoliert geblieben.

Zuerst behandelt der Verfasser das Mysterium des Christentums im allgemeinen und geht dann über zu den einzelnen Glaubensgeheimnissen: Der Dreifaltigkeit, die Sendung der göttlichen Personen, das Mysterium Gottes in der ursprünglichen Schöpfung, das Mysterium der Sünde im allgemeinen und der Erbsünde im besonderen. Das Mysterium des Gottmenschen und seiner Heilsoekonomie, das Mysterium der Kirche und ihrer Sakramente. So ist der Gegenstand erschöpfend durchgearbeitet. Daß dabei manches schwer verständlich ist, liegt im behandelten Gegenstande selbst, es sind eben Mysterien, Geheimnisse, für jeden geschaffenen Verstand unergründlich. Die Sprache ist nicht trockene Verstandessprache eines Gelehrten, sie ist geeignet, das Herz anzuregen und zu begeistern. Das Buch verdient die wärmste Empfehlung.

Linz.

Josef Ruiter S. J.

- 4) **Lehrbuch der Dogmatik.** Von Dr Thomas Specht, o. Hochschulprofessor am k. Lyzeum zu Dillingen und b. Geistlichem Rat. Zweite verbesserte Auflage. Zwei Bände. gr. 8° (XVI u. 986 S.) brosch. M. 17.— = K 20.40; in hocheleganten Original-Halbfranz-Bänden M. 21.— = K 25.20.

Vor vier Jahren ungefähr erschien die Dogmatik von Specht und wurde damals von der fachmännischen Kritik im allgemeinen sehr günstig aufgenommen. Ein Realbeweis für die Vorzüge des Werkes ist die nach verhältnismäßig kurzer Zeit vorliegende Zweitausgabe. Was die Rezensenten zur ersten Auflage schrieben über die übersichtliche Anordnung der großen Materie, ferner über Klarheit und Bestimmtheit des Ausdruckes nebst Gründlichkeit in der Erklärung und Beweisführung, findet sich selbstredend auch in der zweiten verbesserten Auflage. In nicht ganz tausend Seiten bringt Specht den gewaltigen Stoff der besonderen Glaubenslehre unter, dabei leiden weder Klarheit noch Gründlichkeit; nichts von Belang ist weggeblieben. Ganz auffallende Vorzüge des Buches sind: 1. Die vorangestellten Begriffsbestimmungen über dogma, veritas catholica, Zweck und Aufgabe der Dogmatik. So klar bei aller Kürze habe ich eine Einführung in die „königliche Wissenschaft“ noch nirgends getroffen. 2. Die Irrlehren werden entweder vorangestellt, um eine willkommene Uebersicht zu bieten, oder — wie bei den großen christologischen Häresien — bei „Folgerungen aus dem Dogma“ abgetan. Hier muß Specht Muster bleiben. Manche dogmatischen Handbücher sind ja in der Christologie förmliche Kirchengeschichts-